

Das Residenztheater München zu Gast an der FOSBOS Marktheidenfeld

Das Residenztheater München hat an der FOSBOS Marktheidenfeld das Theaterstück „Der wiedergefundene Freund“ in einer Doppelvorstellung aufgeführt. Das Klassenzimmerstück wurde von Lena Gorelik inszeniert und beruht auf einer Erzählung von Fred Uhlman. Das Drama wurde für jeweils zwei Klassen aufgeführt, so dass die intime Klassenzimmeratmosphäre gewahrt blieb. Der Förderverein der Schule subventionierte die Vorstellungen sehr großzügig. Organisiert wurde der Besuch durch den Deutschlehrer Herrn Bischof.

Die Handlung spielt in Deutschland im Jahr 1933. Hans Schwarz, Sohn eines jüdischen Arztes, und Konradin, der aus einer reichen Adelsfamilie stammt, gehen in dieselbe Klasse und entwickeln eine innige Freundschaft. Die beiden finden im anderen die emotionale Geborgenheit und Leichtigkeit, die ihnen bislang gefehlt hat. Zunächst scheint nichts die Intimität stören zu können. Doch dann stellt der durch das NS-Regime erstarkende Antisemitismus ihre Freundschaft auf die Probe.

Der Autor Fred Uhlman ist in den 1930ern nach Frankreich und England emigriert. In der Novelle „Der wiedergefundene Freund“ aus dem Jahr 1971 zeichnet er die Figuren und das soziale Umfeld von Hans und Konradin ausgehend von seiner persönlichen Lebenserfahrung.

Die Münchner Autorin Lena Gorelik verlegt für ihr Klassenzimmerstück die Geschichte der beiden 16-Jährigen in eine gegenwärtige Schule, wo Hans und Konradin zu Grenzgängern zwischen den Jahrhunderten werden. Handelt es sich tatsächlich um die Geschichte einer Freundschaft kurz vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten? Oder erzählt das Stück die Beziehung von zwei Jugendlichen im Hier und Jetzt? Das Stück fragt nach den Parallelen zwischen den Ereignissen der 1930er und dem heutigen Rechtsruck.



Tim Dziarnowski (links) und Luca Leverenz vom Residenztheater München sind die Hauptdarsteller im Stück „Der wiedergefundene Freund“.

Jürgen Bischof, Adrienne Meister